

# SCHWEIZ/ AFFOLTERN AM ALBIS

## Art des Praktikums:

*Famulatur Chirurgie am Spital Affoltern- ein Lehrkrankenhaus der Universität Zürich*

## Person:

Name: Baran Atli

E-Mail-Adresse: baran.atli@amsa.at

## Einsatzland / Einsatzort:

Land: Die Schweiz

Stadt: Affoltern am Albis in Kanton Zürich

Amtssprache: Deutsch

Empfohlene Impfungen: *Keine besonderen; gleich wie in Österreich.*

Das Medizinstudium dauert wie in Österreich 6 Jahre und der Begriff Famulatur/Famulant gibt es in der Schweiz nicht. Für sie man ist entweder bereits eine ÄrztIn (AssistenzärztIn/ FachärztIn) oder eine Unterassistentin, wobei dieser Begriff sowohl für FamulantInnen als auch für KPJler verwendet wird.- KPJ heißt übrigens in der Schweiz Wahlpraktikum, welches im Gegensatz zu Österreich sehr liberal zu organisieren/ absolvieren ist. Nach dem Studium bewirbt man sich für die Facharztausbildung, wobei man vorher 1-2 Jahre eine Basisausbildung machen sollte.

## Gesundheitsprofil des Landes:

Das Gesundheitssystem ist sehr gut organisiert, die Ärzte und die Patienten (aus der Schweiz) haben insgesamt einen sehr zufriedenen Eindruck auf mich gemacht. Allerdings kommt man mit der Europäischen Gesundheitskarte nicht immer zu recht. Es war für mich als FamulantIn kein Problem, aber habe immer wieder mitgekriegt, dass es problematisch mit den Patienten aus EU-Länder ist. Im Krankenhaus gibt es auf jeder Abteilung mindestens ein Wasserautomat wo sich jeder (Ärzte, Krankenschwestern, Patienten, Angehörige) immer kostenlos etwas Kaltes zu trinken nehmen können.

## Ausbildungsstätte:

Spital Affoltern- Das Lehrkrankenhaus der Universität Zürich

Ein kleines Krankenhaus in Kanton Zürich entfernt ca. 30 Min von der Stadt Zürich.

Mitzubringen ist ein Stethoskop, eine Untersuchungslampe und einen Reflexhammer- Die Unterassistenten nehmen nämlich die Patienten selbstständig auf. Arbeitskleidung wird vom Krankenhaus gestellt.

## Arbeit und Ausbildung:

Beginn der Famulatur war um 7.30 Uhr mit der Morgenbesprechung, wo ca. für eine halbe Stunde Patienten an den Tagdienst übergeben wurden.

Anschließend gab es eine Reihe von Stationen auf welche man sich begeben konnte: - Notfallaufnahme, Wundmanagement, Langzeitbehandlung und Operationssäle.

Um 14.00 Uhr gab es dann nochmals eine Besprechung und um ca. 16.30 Uhr konnte man dann nach Hause gehen.

In der Schweiz ist die Arbeitsbelastung deutlich weniger als in Österreich. Neben einem Tagdienst gab es auf der Notfallaufnahme auch noch zusätzlich einen Nachmittagsdienst und Nachtdienst.

Auch die Hygienemaßnahmen sind in der Schweiz sowie in Österreich.

### **Wohnen und Essen:**

Es gibt direkt neben dem Krankenhaus das Personalwohnheim, wo man in einer gutausgestatteten Wohnung in einer 4-er WG mit den anderen Unterassistenten zusammenwohnt. Mittagessen kann man in der Mensa essen, wo das Essen sehr sehr gut ist, aber auch ca. 20 CHF kostet. Ansonsten in der WG haben wir immer wieder zusammen gekocht und in der Freizeit die Natur in der schönen Schweiz genossen.

### **Finanzielles:**

Mit welchen Ausgaben muss man rechnen?

- Berufshaftpflichtversicherung durch die ÖH, ansonsten Europäische Gesundheitskarte für medizinische Notfälle
- ca. 400 Euro für Reisen und Lebensmittel. – Und wenn man jeden Tag nach der Arbeit in die Stadt möchte und/oder draußen isst, muss man halt mit mehr rechnen.
- Man bekommt von der SWIMSA ein Taschengeld/ Essensgeld von ca. 300 CHF, dafür man verzichtet aber aufs Lohn vom Krankenhaus.